Partizipation oder „Wie rocken wir das Gartenfest"

St. Franziskus Kindergarten und Krippe

Von Frau Zweier

„Wenn Kinder frühzeitig beteiligt werden, wenn ihre Meinung gefragt ist uns die die Möglichkeit haben, sich einzubringen, sind sie selbst in der Lage, andere Ideen zu respektieren und Rücksicht zu nehmen. Dabei geht es in Partizipationsprozessen nicht um das Bestreben, alle Wünsche der Kinder zu erfüllen, sondern darum, gemeinsam Lösungen zu finden. Die Grundhaltung für partizipative Prozesse ist, die Kinder als Experten in eigener Sache zu sehen." *(Kindergarten Heute – Praxis kompakt, „Partizipation in der Kita", Seite 5, Verlag Herder, 4. Auflage 2014).*

Auch im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Art. 10, Abs. 2) heißt es **„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden"**. Kindern Selbstbestimmung, Verantwortung und Gleichberechtigung zuzugestehen steht gleichbedeutend dafür, sie ernst zu nehmen und ihnen das Recht einzuräumen, aktiv an der Gestaltung ihres Lebensalltages mitzuwirken.

Ein Beispiel, wie ein zeitlich begrenztes Projekt unter Einbeziehung oben genannter Aspekte umgesetzt werden kann, zeigt die Mitwirkung der Kinder beim Gartenfest des St. Franziskus Kindergartens in Hallstadt:

Die Umgestaltung des Gartenbereiches war fast abgeschlossen, die neuen Spielgeräte installiert – der Abschluss dieses Projektes sollte nun gebührend mit einem Gartenfest gefeiert werden.

Schnell war klar, dass die Ältesten, sprich die Kinder, die im kommenden Schuljahr die 1. Klasse besuchen werden, sich an der Gestaltung des Festes mit einem musikalischen Beitrag beteiligen werden.

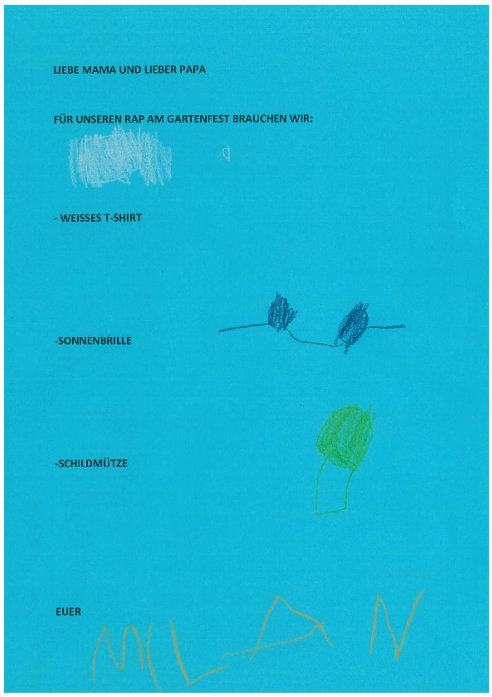
In einer Kinderkonferenz diskutierten die Kinder gemeinsam, was sich in den letzten Wochen im Garten verändert hat und welche Geräte oder Bereiche neu gestaltet wurden. Auf großen Plakaten werden die Ergebnisse der Diskussion festgehalten. Aus den gesammelten Vorschlägen ließe sich doch prima ein Rap dichten, schlägt die Erzieherin den Ältesten vor. Neugierig, was denn wohl ein Rap sei, lassen sich die Kinder den Begriff genau erklären. Nach einigen Kostproben und ersten rhythmischen Klatschübungen sind sie von der Idee begeistert und beginnen gleich damit, Textzeilen zu dichten. Sobald die Erzieher mit einigen Kindern zusammensitzen um sich neue Strophen zu überlegen, kommen andere hinzu um ihre Ideen mit einzubringen. Es wird geklatscht und ausprobiert und alle Beteiligten haben bereits beim Entstehungsprozess jede Menge Spaß.

In den Wochen vor dem Fest trifft sich die kleine Gruppe fast täglich in der Turnhalle, um „ihren“ Rap zu üben. Nicht selten war anschließend der bekannte Rhythmus aus den Gruppenräumen zu hören, wenn die Ältesten den restlichen Kindern das Geübte präsentierten.

Ein Rapper braucht natürlich die passende Ausstattung. Auf Kappe, Sonnenbrille und weites T-Shirt war sich schnell geeinigt. Damit die Eltern zusammen mit den Kindern die Dinge besorgen können, „verfassen“ die Ältesten einen kurzen Infobrief, es wird gemeinsam überlegt, welche Informationen im Brief stehen sollen.

In der Computerecke tippen sie den Text anhand eines Musters selbst ab. Ein Kind schlägt vor, das Geschriebene noch durch Zeichnungen zu ergänzen.

Die Idee findet allgemeine Zustimmung und so werden Kappe, Sonnenbrille und T-Shirt auch auf dem Papier visualisiert. Stolz hängen die Kinder „ihren“ Elternbrief in der Garderobe auf, damit er mit nach Hause genommen werden kann. Dies hatte den tollen Nebeneffekt, dass sie sich geneseitig erinnern, ihre Sachen mitzubringen.


LIEBE MAMA UND LIEBER PAPA

FÜR UNSEREN RAP AM GARTENFEST BRAUCHEN WIR:

- WEISSES T-SHIRT

-SONNENBRILLE

-SCHILDMÜTZE

EUER

Da es ja eine Art Geburtstag des „neuen“ Gartens ist, soll zusätzlich zum Rap noch ein Lied gesungen werden, das bei Kindergeburtstagsfeiern im Kindergarten gespielt wird. Der Titel „Nichts schöneres unter der Sonne“ legt allen Beteiligten nahe, und wie eines der Kinder treffend bemerkt, „irgendwas mit der Sonne“ zu machen. Eine Sonne mit gelben Tüchern zu legen erweist sich im Gartenbereich als schwierig, deshalb einigt sich die Erzieherin mit den Kindern darauf, eine Sonne auszusägen um sie anschließend gemeinsam farblich zu gestalten. Es wird gepinselt und getupft, jedes Kind gestaltet einen Sonnenstrahl und die Mitte wird gemeinsam bemalt. Anschließend geht es (bei strahlendem Sonnenschein!) in den Garten. Dort entstehen zahlreiche Bilder, bei denen sich die Kinder gegenseitig vor den Bereichen oder Spielgeräten fotografieren. Bei der Auswahl des Motivs durfte sich jeder den Spielbereich aussuchen, auf den er sich im Garten am meisten freut.

Mit Spannung wird die Ankunft der Bilderbestellung erwartet. Nach Auswahl geeigneter Fotos laminiert jeder sein Bild ein um es besser an die Sonnenstrahlen heften zu können. Mit dem Ergebnis sind Kinder und Erzieher sehr zufrieden und alle fiebern dem Tag des Auftrittes entgegen. Als nun am Festtag zum Einstieg das Lied „We will rock you“ vom Band erklingt ist es soweit. Der Rap wird endlich vor Publikum zum Besten gegeben und als anschließend jeder der Ältesten ins Mikrofon sagt, auf was er oder sie sich im neuen Garten freut und das eigene Foto an die Sonne heftet, sind alle begeistert von dem tollen Auftritt und der Applaus der Zuschauer belohnt die Kinder für ihre Leistung.

Als sich die kleine Gruppe ein paar Tage später noch einmal zusammensetzt um den Festtag Revue passieren zu lassen, erzählen die Kinder eifrig vom Auftritt und zwei Kinder schlagen vor, ihr Foto, welches auf der Sonne heftet, wäre doch eine prima Erinnerung für ihren Portfolio-Ordner. Die Idee finden die restlichen Vorschulkinder ebenfalls gut und so gestaltet jeder zum Abschluss noch eine schöne Seite für seinen Ordner mit dem Foto und vielen selbstgemalten Bildern.

Auch Wochen später ist der Rap noch ab und an im Kindergarten zu hören.